

und dem Parteilehrjahr — bereits alle Genossen befähigt werden, offensiv und überzeugend in ihrem Wirkungsbereich aufzutreten. Formale Wiedergabe der Beschlüsse des ZK, eine nicht ausreichende Erläuterung der politisch-ideologischen und technisch-ökonomischen Zusammenhänge und eine zum Teil noch lückenhafte Information über die konkrete Lage im Betrieb bzw. auf der Baustelle erschweren es mitunter noch, die Schöpferkraft aller Bauarbeiter voll zu entfalten.

Die Teilnahme an den Mitgliederversammlungen betrug im Jahre 1970 in einer Reihe von Abteilungsparteiorganisationen oft nur 50 bis 70 Prozent. In der Abteilungsparteiorganisation des Plattenwerkes Potsdam beispielsweise hatten sich die Genossen mit einer solchen geringen Beteiligung abgefunden; denn sie versuchten ausschließlich objektive Gründe dafür anzugeben. Die Teilnahme an den Mitgliederversammlungen im Wohnungsbaukombinat Frankfurt/Oder betrug bisher im Durchschnitt nur 60 Prozent, am geringsten war sie in der APO Vorfertigung (Schwedt) und in der BPO des Betriebsteils Süd. Selbst in einigen APO der Kombinatdirektion lag die durchschnittliche Teilnahme nicht höher. Am Parteilehrjahr beteiligten sich in der Regel noch weniger Genossen.

Eine der wirklichen Ursachen dafür liegt darin, daß die Parteileitungen die Mitgliederversammlungen und das Parteilehrjahr sowohl politisch-ideologisch als auch organisatorisch ungenügend vorbereitet hatten.

Nicht genügend wird in den Grundorganisationen der Wohnungsbaukombinate auch beachtet, daß der Parteaufbau nach dem technologischen Prozeß erfolgen muß. Der APO des Betriebsteiles Wohnungsbau in Potsdam gehören bei-

spielsweise Genossen an, die an Taktstraßen in Ludwigsfelde, Teltow, Königs Wusterhausen und Potsdam arbeiten. Die 50 Genossen dieser APO sind auf acht Standorte verteilt, die zum Teil 30 bis 40 km voneinander entfernt sind. Zum Beispiel müssen die Genossen der Parteigruppe an der Taktstraße in Ludwigsfelde seit drei Jahren zu den Mitgliederversammlungen ihrer APO stets nach Potsdam fahren. Hier wird offensichtlich die Leitung der Parteiarbeit nach dem territorialen und dem Produktionsprinzip verletzt.

Die Bezirks- und die Kreisleitungen sollten folglich Einfluß darauf nehmen, daß einheitliche Grundorganisationen auf den Großbaustellen der Wohnungsbaukombinate gebildet werden. Es gilt, alle auf der Baustelle beschäftigten Genossen aus den Kooperationsbetrieben bis zu den einzelnen Gewerken, unabhängig von der Eigentumsform, für die Zeitdauer ihres Einsatzes in das unmittelbare Parteileben der Grundorganisation auf der Großbaustelle einzubeziehen. Das stärkt die führende Rolle der Partei, erhöht den Parteieinfluß und führt zu größerer Aktivität.

Die Parteileitungen der Grundorganisationen der Wohnungsbaukombinate Frankfurt/Oder und Potsdam haben auf der Grundlage der Beschlüsse der 14. und der 15. ZK-Tagung begonnen, ihre bisherigen Schlußfolgerungen für die weitere Verbesserung der Partei- und Massenarbeit nochmals zu durchdenken und zu ergänzen. Dabei widmen sie vor allem neu herangereiften Führungsproblemen ihre Aufmerksamkeit. Zu ihnen gehört die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs nach den Kriterien, die in Silbitz und Freital als Grundlage dienen.

Hans Rienäcker / Günter Pfost

INFORMATION

Noch kein kollektives Organ

Die Betriebszeitung des Wohnungsbaukombinates Frankfurt (Oder) müßte den Genossen stärker als wichtige Informations- und Argumentationsquelle dienen. Das bedingt, ihre Aussagekraft zu erhöhen. Darum

müßten häufiger Parteileitungsmitglieder die Feder ergreifen und mehr Genossen und parteilose Bauarbeiter für die Mitarbeit gewonnen werden.

In nicht wenigen Betriebsteilen des Kombinates wird jedoch die Mitarbeit an der Gestaltung der Betriebszeitung unterschätzt. In den Zeitungen dominieren redaktionelle Beiträge und eine bloße Berichterstattung. Es wird zu viel deklariert. Es fehlt an Planmäßigkeit in der Arbeit der Betriebszeitung. Sie wird noch

zu wenig als wichtiges Leitungsinstrument bei der ideologischen Arbeit und bei der gesamten politischen Massenarbeit in den Grundorganisationen des Wohnungsbaukombinates genutzt. Oft bleibt auch die Argumentation in den Leitartikeln, Kommentaren und anderen Artikeln zu politischen Grundfragen ohne konkrete Betriebsbezogenheit und zu allgemein. Der schöpferische Meinungsstreit beherrscht noch ungenügend das Feld der Zeitung.

(NW)